

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 18

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Taktik der Gegenwart in Beispielen aus den Feldzügen der letzten sechs- und sieben Jahre und angelehnt an die Taktik von Meckel (Perizonius 6. Auflage). Zusammengestellt von A. v. Seubert, Königl. Württembergischem Oberst a. D. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1875.

Das Lehrbuch der Taktik von Perizonius ist in unserer Armee ziemlich verbreitet. Bekanntlich enthält dasselbe keine Beispiele. Diesem Mangel hilft das vorliegende Buch ab. Zu jedem Paragraphen vorgenannten Lehrbuches von Perizonius finden wir eine Anzahl den neuesten Feldzügen entnommener und meist gut gewählter Beispiele. Die vorliegende Arbeit liefert, wenn auch nicht gerade eine Ergänzung, doch eine werthvolle und lehrreiche Beilage zu der des Perizonius.

Fremde Artillerie. Notizen über Organisation und Material der außerdeutschen Artillerien. Aus der neueren Militär-Literatur zusammengestellt von R. Stein, Hauptmann. Berlin, 1876. F. Schneider und Komp., Königl. Hofbuchhandlung.

Die, soweit wir es zu beurtheilen vermögen, richtigen Notizen über außerdeutsche Artillerien werden gelegentlich gute Dienste leisten, und das kleine Buch sollte daher zum Nachschlagen in den Bibliotheken der Offiziers-Gesellschaften nicht fehlen.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Entlassungen.) Der Bundesrath hat aus dem Militärdienste entlassen, unter Verbannung der geleisteten Dienste, die Herren Oberst im Geniestab R. Wolf, Oberstleut. Jaccard, Oberstleut. Vorgeaud und Hauptmann Gottlieb Lehmann, ferner die Instruktoren II. Classe: Hr. Hauptmann Dehert und Hr. Oberleut. Ad. Wahr.

— (Die Sanitäts-Instruktoren) Hr. Dr. Girard und Dr. Aufdermauer haben auf Verwendung als Instruktoren II. Classe verzichtet. Die Branche verliert dadurch zwei wissenschaftlich gebildete und lebenswürdige Aerzte, die Tüchtiges hätten leisten können.

— (Die Artillerie-Commission) wurde vom Bundesrath provisorisch wie folgt bestellt: Aus dem Waffenschef der Artillerie; dem Oberinstruktor der Artillerie; dem Chef der technischen Abtheilung der Kriegsmaterial-Verwaltung; dem Secretär des Artillerie-Bureaus; dann den H. H. Artillerie-Oberstleut. Emile Paccard und Emil Huber; dem Artillerie-Major Otto Hebbel und Artillerie-Hauptmann Ulrich Wille.

— (Die Ordonnanz über Beschränkung der Zugpferde), welche dem Bundesrath vom eidg. Militär-Departement vorgelegt wurde, ist genehmigt worden.

— (Aenderung im Bekleidungsreglement.) Die blaue wollene Blouse soll, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, aufgegeben werden. Statt derselben soll ein brauner Kittel von Baumwollstoff zur Einführung gelangen. Als Gründe der Aenderung wird angegeben, daß Schafwollstoffe sich leicht abnützen, schwer aufzubewahren seien, es soll sich in denselben bei Magazinstrich leicht Ungeziefer erzeugen und, was wohl das wichtigste ist — der braune Kittel soll nur den dritten Theil von dem Preis kosten, auf den die Blouse zu stehen käme. Der braune Kittel ist eine Erfindung des Herrn Major Gressly. Das neue Bekleidungsstück wird wohl nicht schön, aber sehr billig sein. Es soll nicht höher als höchstens 8 Franken pro Stück zu stehen kommen. — Im Interesse der Schonung der Waffentröde ist baldige Einführung eines leichten Erzeugnisses

(mag selbes dann in einer wollenen Blouse oder in einem braunen Kittel bestehen) sehr wünschenswerth.

— (Ernennungen.) Der Bundesrath ernannte zum Oberinstruktor der Cavallerie Hr. Major Zellweger und beförderte denselben gleichzeitig zum Oberstleut. der Cavallerie. — Das Commando des V. Dragoner-Regiments wurde dem Hr. Major Wegmann übertragen.

Zu Landwehr-Regiments-Commandanten wurden ernannt die H. H. Oberstleut. Henry Sacc und Bataillonscommandant Johannes Schuler. Zum Major und Lazarethchef wurde befördert Dr. Rudolf Demme der Militär-sanität. Hr. Artilleriehauptmann von Steiger von Bern wurde zum Chef der administrativen Abtheilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung ernannt.

— (Das eidgenössische Militärkassationsgericht) hat der Bundesrath wie folgt besetzt: Als Präsident Hr. Oberst Amiet, als Vicepräsident Hr. Oberstleut. Gottl. Bischoff; als Mitglieder Hr. Oberstleut. F. Hofer, Hr. Commandant E. Paulis, Hr. Hauptmann R. Hiltz; als Suppleanten Hr. Hauptmann L. Doret, Hr. Hauptmann Karl Wieland, Hr. Hauptmann Cornaz. — Letztere wurden gleichzeitig zu Majoren in der Justiz-Branche befördert.

— (Oberst-Brigadier S. Bell) gegenwärtig Militär-Director des Kantons Luzern, hat seine Entlassung genommen und unter Verbannung der geleisteten Dienste erhalten; die Armee verliert an demselben einen gebildeten und eifrigen höheren Offizier.

— (Erlaß des H. H. Oberfeldarztes über strenge Handhabung des Zwangsimpfens.) Der Hr. Oberfeldarzt Dr. Biegler hat ein Kreisschreiben an die Militärbehörden der Kantone, sowie an die Commandanten und Aerzte sämtlicher Rekrutenschulen und Wiederholungskurse gerichtet, in welchem befohlen wird:

„1. Es liegt den Militärbehörden der Kantone ob, die Wehrpflichtigen auf die Eingangs erwähnten Bestimmungen betreffend Revaccination, sowie auf die in gegenwärtigem Kreisschreiben enthaltenen Vorschriften besonders aufmerksam zu machen.

2. Bei Anlaß der Prüfung der Dienstbüchlein (Generalbefehl für die Rekrutenschulen § 19) sollen unter Beizugung des Arztes alle diejenigen notirt werden, welche weder durch das Dienstbüchlein, noch durch eine gehörige ärztliche Bescheinigung sich über Revaccination nach Vorschrift ausweisen können. Die vorgewiesenen Impfstiche sind den Leuten zu belassen.

3. Diejenigen, welche zwar unzweifelhaft Spuren von frischer, gelungener Revaccination zeigen, aber keinen Schein besitzen, sowie solche, welche seit weniger als 9 Tagen, wenn auch mit Erfolg revaccinirt eintreten, sollen disciplinarisch bestraft werden. Der Befund ist auf pag. 9 des Dienstbüchleins einzutragen.

Die übrigen gemäß §. 2 Notirten sind ebenfalls disciplinarisch zu bestrafen.

4. Alle nicht, oder nicht unzweifelhaft Revaccinirten sind am Schluß des Dienstes durch einen vom Schularzt rechtzeitig zu benachrichtigenden Impfarzt des Waffenplatzes unter Aufsicht eines Unteroffiziers entweder vom Arm eines gesunden Kindes oder von einem geimpften jungen Stier oder Kind (nicht mit aufbewahrtem Impfstoff) zu impfen.

Die Thatsache der Impfung wird in's Dienstbüchlein eingetragen. (pag. 5.)

Der Geimpfte hat am 8. Tag durch den Arzt seines Wohnorts das Resultat der Impfung konstatiren, sich hierüber auf seine Kosten ein Zeugniß ausstellen zu lassen und für die entsprechende Eintragung in's Dienstbüchlein durch den Kreis-Commandanten zu sorgen. Unterlassung dieser Vorschrift wird disciplinarisch bestraft.

5. Die Entschädigung des Impfarztes für die in den Kursen vorgenommenen Revaccinationen geschieht durch den Verwaltungsoffizier der Schule und wird per Mann mit zwei Franken festgesetzt.

6. Gestatten die Umstände keine Wiederimpfung auf die angegebene Weise, so ist den Betreffenden aufzugeben, sich unmittelbar nach dem Dienstaustritt auf ihre Kosten impfen und das Resultat gemäß Ziffer 4 hiervon im Dienstbüchlein vormerken zu lassen.

7. Die im Falle der Ziffern 4 und 6 befindlichen Militärs

sind den Militärbehörden der Kantone beim Dienstaustritt zu verzeihen. Die kantonalen Militärbehörden haben dafür zu sorgen, daß gegenwärtiger Vorbericht nachgelebt wird, und Säumige zur Strafe zu ziehen.

Den betreffenden Verantwortlichen ist vor der Entlassung einzuschärfen, obigen Weisungen pünktlich nachzukommen.

— (Die Impfung ist Unsinn, Täuschung und Verbrechen.) Unter diesem Motto bringt „Der freie Glarner“ in Nr. 45 vom 14. April dieses Jahres einen längeren Artikel von einem Dr. med. Schaller. — Bei Altwegg & Weber in St. Gallen ist soeben eine Schrift: „Das Impf-Dogma“ von G. Schuster, Arzt im Nibelbad bei Zürich, erschienen, in welcher Letzterer u. a. den Beweis zu liefern sich bestrebt: „Nicht die Ungeimpften sind eine Gefahr für die Geimpften, sondern die mit Pockengift Injizierten können das Gift in sich vermehren, ausschleiden und verbreiten und bilden also eine Gefahr für die Ungeimpften. Der Schrift entnehmen wir auch, daß der kürzlich in Zürich gegründete Anti-Impfverein bereits in 8 Kantonen Mitglieder zählt. Da bei uns im Militär der Impfwang mit größter Strenge gehandhabt wird, dürfte die Nachricht einiges Interesse bieten.

Bern. (Dufour-Stiftung.) Für die Dufour-Stiftung sind dem Vorstände des bernischen Kantonal-Offiziersvereins folgende Subscriptionslisten mit den gezeichneten Beträgen eingelangt:

	Fr.	St.
1) Ertrag der in der Stadt Bern aufgelegten Kisten	599	20
2) Von Herrn Major Siger in Erlach	35	—
3) „ „ Commandant Böggel in Laupen	176	70
4) „ „ Hauptmann Hopf in Thun	128	—
5) „ „ Commandant Rügg in Münstingen	105	50
6) „ „ Hauptmann Ulli in Guttwil	102	—
7) „ „ Commandant Galtet in Biel	125	—
8) „ „ Commandant Joost in Langnau	40	—
9) „ „ Hauptmann Kellen in Saanen	15	—
10) „ „ Hauptmann Krösch in Wimmis	46	—
11) „ „ Reg.-Statth. Pfister in Schwarzenburg	87	—
12) „ „ Theodor Röthlisberger, Oberst. in Baltringen	50	—
13) „ „ Cavallerie-Hauptmann Affolter in Nefchberg	80	—
14) „ „ Major Reith in Wangen	10	—
15) „ „ Cavallerie-Commandant Keller in Thun (Collecte des Cavall.-Vereins der Central-Schweiz)	102	—
16) „ „ Oberstleut. Jmer in Neuenstadt	105	—
17) „ „ Hauptmann Nägeli in Metzingen	40	—
18) „ „ Commandant W. König, vom ehemaligen Reservebataillon Nr. 94	41	—

Zusammen Fr. 1887 40

Die Kosten (Druck, Porto etc.) betrugen im Ganzen „ 50 80

Es blieben somit Fr. 1836 60

welche Summe dem Central-Comité der schweizerischen Militär-gesellschaft folgendermaßen übermacht wurde:

Kaut Quittung vom 12. Nov. 1875 Fr. 1484 40

Kaut Empfangsbefcheinigung vom 8. März 1876 Fr. 352 20

Zusammen Fr. 1836 60

Ueber Verwaltung und Verwendung der vom Kanton Bern für die Dufour-Stiftung gestifteten Summe hat sich der unterzeichnete Vorstand gegenüber dem Central-Comité vorbehalten, an der nächsten Delegirten-Versammlung Anträge zu stellen.

Nochmals unsern tiefgefühlten Dank sowohl den Gebern als allen denen, die das edle patriotische Werk fördern halfen. Die Sammlung erklären wir als geschlossen.

Bern, den 19. April 1876.

Namens des Vorstandes des bernischen

Kantonal-Offiziers-Vereins:

Der Präsident:

A. Courant, Oberstleut.

Der Secretär:

G. Lang, Hauptm.

Thun. (Die Instruktorenschule in Thun) dauerte vom 6. bis 19. März. An derselben nahmen sämtliche Instrukturen der Eidgenossenschaft Theil. Es wurde fleißig exercirt, geturnt und berathen. Die tägliche Arbeitszeit war zu 8 Stunden angenommen. Die Polizeitunde war auf 10 Uhr angesetzt und wurde streng eingehalten. — Der größte Theil der Zeit wurde auf gegenseitige Instruktion in der Soldatenschule verwendet. Die Instrukturen, zum Theil mit grauen Bärten und schon viele, lange Jahre in dem Fach verwendet, widmeten sich mit vielem Eifer dieser Arbeit. Nebenbei wurden (außer einigen anderen Fachern der Elementarinstruktion) die Aenderungen des Reglements erklärt und berathen, auch einige neue Formen eingeübt und ein gleichmäßiges Verfahren in allen Divisionen in manchen Einzelheiten (z. B. bei der Bildung der Rottecolonnen, dem Formiren der Pyramiden, dem Viergliederfeuer u. a.) angestrebt.

Im Allgemeinen scheint der praktische Nutzen solcher Instruktorenschulen ein geringer zu sein. Dieses Jahr war aber die Versammlung sämtlicher Instrukturen in einer Schule gerechtfertigt, einerseits damit die Instrukturen der verschiedenen Kreise sich kennen lernen, andererseits um einige Ungleichheiten in Einzelheiten und in der Unterrichtsmethode einzufür allemal zu beseitigen.

St. Gallen. (Ein die Militär-Sanität betreffender Fall.) Das Tagblatt der Stadt St. Gallen Nr. 81 (vom 5. April) berichtet:

„Der Vorstand des Militärdepartements zeigt an, daß er auf erfolgte Anzeige über den Mangel an pfl. schuldiger ärztlicher Beachtung des in der Militärschule in Thun verstorbenen Artillerieunteroffiziers Barlocher von Thal sofort strenge Untersuchung angeordnet habe. Der Regierungsrath billigt das Vorgehen des Militärdepartements und ladet dasselbe ein, weiter erforderliche Schritte zu thun.“

— (Major Suter), welcher f. B. von dem schweizerischen Bundesrath auf den spanischen Kriegsschauplatz entsendet wurde und ra manche neue Erfahrung gesammelt hat, hat dem eidgenössischen Militär-Departement einen umfassenden und sehr interessanten Bericht über seine Mission und Beobachtungen eingereicht.

Zug. (Hauptmann Landtwing), der letztes Jahr ein sehr gelungenes Relief des Kantons Zug im Maßstab von 1/25,000 anfertigte, hat diesen Winter ein ähnliches von dem Nig und Umgebung im Maßstab von 1/10,000 hergestellt. Die schöne und genaue Arbeit wurde in der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern vorgezeigt und fand allgemeine Anerkennung.

Militair- & Schiess-Stand-Scheiben

liefert am besten und billigsten

Gustav Kühn, Hoflieferant in Neu-Ruppin.

Preiscourante gratis und franco.

Weidenstr. 10. **Breslau.** Weidenstr. 10.

Stellensuchende

aller Branchen
werden im In- und Ausland per sofort
oder später placirt durch das
Central-Versorgungs-Bureau

„Nordstern“

in Breslau.

Anfragen sind 50 Gts. in Briefmarken beizufügen.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

10 Weidenstraße 10

10 Weidenstraße 10